

Gegen Stumpfsinn und Langeweile

Radio Kein Medium wurde so oft so totgesagt wie der Rundfunk. Doch er lebt immer noch. Im Fall von „Radio Free FM“ seit einem Vierteljahrhundert. Und: Der Sender hat mehrere Medienpreise eingheimst. *Von Bernd Rindle*

Eine relativ kurze Zeitspanne eigentlich, doch gemessen in Radiojahren sind 25 Jahre fast eine halbe Ewigkeit. Vor allem für einen kommerzfreien Sender, der sich nicht von Werbung nährt und an den öffentlichen Zuschusstöpfen ganz hinten in der Versorgungsschlangel steht. Dass sich Free FM einmal derart etablieren würde, war für die handvoll Gründer aus der Ulmer Jugendkultur- und Musikszene damals jenseits jeder Vorstellungskraft. Die hatten, wie sich Sabine Fratzke an die ersten konspirativen Treffen in einem WG-Wohnzimmer in der König-Wilhelm-Straße erinnert, selbst Zweifel, ob sich das Projekt eines freien Radios überhaupt realisieren lassen würde. Denn außer einer Idee und Enthusiasmus hatten sie wenig zu bieten.

Weder Geld noch Frequenz

Was allerdings genügt, um weitere Interessenten anzulocken. Bei den wöchentlichen Treffen im Roxy „hatten wir jeden Montag 50 Leute da sitzen und wussten gar nicht, was wir mit denen anfangen sollten. Wir hatten doch weder Geld noch eine Frequenz.“ Geschweige denn ein Studio mit Tontechnik oder ein Programm. Dafür aber bereits Trailer, die Clemens Grote vorausseilend bei sich produziert hatte.

Mit dem Auftrag, sich in Sachen Studiotechnik beraten zu lassen, hatten sich Stefan Bausenhardt und Rudolf Arnold zu RTL nach Reutlingen begeben. Bei ihrer Rückkehr stellte sich heraus, dass Wissen nicht das einzige



Sabine Fratzke, die von Anfang an bei Radio Free FM dabei ist, eingerahmt von den heutigen Machern Dominic Köstler (l.) und Timo Freudenreich. Foto: Matthias Kessler

war, das sie erworben hatten. „Lizenz und Räume hatten wir immer noch nicht, aber dafür ein 40 000-Euro-Mischpult“, sagt Sabine Fratzke, die sich mit leichten Schaudern an die Antwort auf ihre Finanzierungsfrage erinnert: „Das hat einer ausgelegt.“

Frisch, weniger fromm, dafür fröhlich und vor allem so frei wie geplant, ging es zunächst nicht zu. Bevor „gegen Stumpfsinn und Langeweile aus dem Äther“ angestrahlt werden durfte, mussten unter anderem Satzungen, Organisationsstrukturen, Lizenzanträge GmbH-Verträge, Sendekonzepte und Ausbildungsprogramme auf den Weg gebracht werden. Die ersten Schritte wurden von

der Jugendstiftung Baden-Württemberg, dem Stadtjugendring Ulm und Gewerkschaften finanziell unterstützt, weitere 40 Institutionen traten dem neu gegründeten Verein bei.

Das Fest wird verschoben

Jubiläum Aufgrund der Corona-Pandemie wurden die Feierlichkeiten zum 25. „Free FM“-Geburtsstag „Länger on Air als Berblingen“ auf 2021 verschoben. Geschichte, Geschichten und Anekdoten des vergangenen Vierteljahrhunderts stehen bereits jetzt als Podcast in der Mediathek zu Verfügung unter www.freefm.de

Mit einer Frequenz der Landesanstalt für Kommunikation (LfK) ausgestattet, schallte es am 17. Juni 1995 aus einer Wohnung in der Platzgasse 20: „Hier ist FreeFM auf 100,8 Mhz“. Wobei der „heiße Draht zur Welt“, wie „Spliff“-Schlagzeuger Herwig Mitteregger einst das Medium rühmte, damals recht kurz angebunden war. Die 100 Watt-Sendeleistung reichte gerade mal für das Stadtgebiet. Weshalb man in der Peripherie vor allem nächstens wegen der plötzlich auftretenden Stille nie ganz sicher sein konnte, ob der Sender ausgefallen oder der Moderator eingeschlafen war.

Die perfekte Welle für „Free FM“ nahte mit dem Abzug des

amerikanischen Soldatensenders AFN 1997, dessen UKW-Frequenz von 102,6 Megahertz frei wurde. Seitdem können Hörer von Donauwörth bis Memmingen und von Ehingen bis Augsburg den kunterbunten Sender empfangen, bei dem nach wie vor jeder darf, der kann, sofern er sich an die Richtlinien hält und den Boden der freiheitlich demokratischen Grundordnung nicht verlässt. Darüber wachen Geschäftsführer Timo Freudenreich und Redaktionskoordinator Dominic Köstler. Ohne entsprechende Workshops besucht zu haben, darf kein Kandidat ans Mikrofon. „Dieser wilde Haufen muss koordiniert und gebändigt werden“, spricht Freu-

denreich von 140 Redakteuren in 73 Redaktionen.

Mit dem Programm und der Vielzahl an Projekten hat sich der Sender längst einen Namen gemacht und ist auch nicht von Medien-Preisen verschont geblieben. Umso mehr bedauert Sabine Fratzke, die heute unter anderem dem Vorstand des Bundesverbandes Freier Radios angehört, dass die Leistung zu wenig honoriert werde: „Diesen Prozentsatz an Ehrenamt, kulturellem Angebot und Information in der Größenordnung gibt es meines Wissens nirgends sonst.“ An Rundfunkgebühren aus dem GEZ-Säckel erhält der Sender einen Anteil von 0,01 Prozent.

„Mut zur Hässlichkeit“

Gemäß der fatalistischen Losung „aus Verzweiflung gut“ sind die Radiomacher dafür auch so frei, von der stochastischen Betrachtung der Bach-Fuge bis zum „Hartwurst Massaker“ Unkonventionelles über den Äther zu schicken und dabei mehr als eine dicke Lippe zu riskieren. Etwa bei der legendären Gameshow „Riskier Dein Bier“, einem nächtlichen Live-Quiz in zwei gegnerischen Kneipen. Wer verlor, ging auch seines Getränks verlustig, das „Terminator“ Konne Naurmann persönlich mit vollem Lebereinsatz wegtrank. Mit etwas Pech wurden die Gewinner am folgenden Morgen von der „k.u.k.“-Redaktion angerufen, zum Badspiegel zitiert und gebeten, das Erscheinungsbild zu beschreiben. Thema der Sendung: „Mut zur Hässlichkeit.“



SALE

20% RABATT#

AUF HEIMTEXTILIEN UND
BETTWAREN VIELER
TOLLER MARKEN.

ALLE EINKAUFWÜNSCHE UNTER EINEM DACH.

Gültig bis 11.07.2020 in allen GALERIA Karstadt Kaufhof Filialen sowie auf GALERIA.de. Bei Online-Bestellung geben Sie bitte den Aktionscode: **galeria** im Warenkorb ein.

Nicht nachträglich für bereits gekaufte Ware und nicht in Verbindung mit anderen Aktionsvorteilen einsetzbar. Geschenk-/Guthabekarten, Bücher und Zeitschriften sind stets ausgenommen. Die Bereiche Matratzen/Rahmen, Boxspringbetten nehmen nicht an dieser Aktion teil. Auf GALERIA.de nur gültig für Produkte ausgewiesen mit „verkauft durch GALERIA“.